

„Sebastian Bachs Choral-Buch“ in Rochester, NY?

Von Hans-Joachim Schulze (Leipzig)

Das denkwürdige Handschriftengeschenk des Marburger Anatomieprofessors Guido Richard Wagener¹ vom September 1874 bescherte der damaligen Königlichen Bibliothek Berlin nicht nur das Autograph des Wohltemperierten Klaviers I (*P 415*), die Originalpartitur zu Kantate 99 (*P 647*)² sowie erstrangige Abschriften der Französischen Suiten (*P 418*) und des Wohltemperierten Klaviers II (*P 416*), sondern auch ein unscheinbares Einzelblatt (*P 491*) mit einem Kantatenfragment (BWV 224) auf der einen, dem ebenfalls fragmentarischen sogenannten Pedal-Exercitium (BWV 598) auf der anderen Seite.³

Dieser Quelle hat die Forschung in der Folgezeit vergleichsweise wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Während aber dem Kantatenfragment überhaupt erst jetzt eine eingehendere Betrachtung zuteil wurde,⁴ konnte das Pedal-Exercitium immerhin schon vor geraumer Zeit als Niederschrift des jungen Carl Philipp Emanuel Bach bestimmt werden,⁵ wodurch auf seine Echtheit ein gewisser Schatten fiel. Für die dem Bach-Sohn zunächst mit zugewiesene Überschrift *Pedal Exercitium* und *Bach* ließ sich nachträglich ein anderer Urheber ermitteln: Carl August Thieme (1721–1795), Thomaner von 1735 bis 1745

¹ G. R. Wagener (geb. 12. Februar 1822 in Berlin, gest. 10. Februar 1896 in Marburg), tätig in Berlin, seit 1867 in Marburg; vgl. *Allgemeine Deutsche Biographie*; R. Schaal, *Zur Musiksammlung von Richard Wagener*, in: Mozart-Jahrbuch 1968/70, S. 387 ff.; K.-H. Köhler, *Die Musikabteilung*, in: Deutsche Staatsbibliothek 1661–1961. Bd. 1. Geschichte und Gegenwart, Leipzig 1961, S. 241 ff., bes. S. 250 f., 273.

² Zur Berichtigung des im BJ 1977 (S. 131 f.) über *P 647* Mitgeteilten sei hier erwähnt, daß *P 647* bei der Übernahme in die BB 10 Bll. (4 Bogen in Umschlagbogen) umfaßte; von den 20 Seiten waren 15 beschrieben, die restlichen 5 (3 Seiten des Umschlagbogens, 2 Seiten des letzten Bogens) nicht. Die in BB vorhandene Katalogaufnahme aus den 1930er Jahren, deren Angaben auch das BWV übernommen hat, berücksichtigt nur den Torso von *P 647* nach dem – unbemerkten – Verlust von 2 Bogen (4 Bll. mit 8 beschriebenen Seiten). Der jetzt in Kraków befindliche Torso sowie die 1977 nach Berlin zurückgekehrten Partiturteile überliefern das 1874 Vorhandene fast vollständig. Endgültig verloren ist offenbar das im BJ 1977 erwähnte „abgerissene Stück des dritten Blattes“ mit Teilen der Niederschrift zu Satz 1, T. 62–67 und 73–78, sowie anscheinend das leere Blatt des Umschlagbogens. Eveline Bartlitz (Berlin), die mich mit Schreiben vom 20. Juni 1980 auf meinen Fehler aufmerksam machte, sei an dieser Stelle für ihre wertvolle Hilfe freundlich gedankt.

³ Fünf Autographe und zwei Abschriften mit den nachmaligen Signaturen *P 415*, *491*, *647*, *488*, *490*, *418* und *489* (Inhalt: BWV 846 ff., 598 + 224, 99, 739 + 764, 562, 812 – 815 + 818 – 819 sowie 766) wurden am 22. September 1874 übernommen und erhielten die Akzessions-Nummern 14,824 bis 14,830. Entgegen den Angaben in der einschlägigen Literatur kam *P 416* erst am 3. Februar 1882 zur BB (Akz.-Nr. 19,538), wie nachträglich festgestellt werden konnte; das Obengesagte ist dahingehend zu berichtigen. – Andere Bachiana hatte Wagener schon im November 1862 an die BB gegeben, so ein Fragment der Originalstimmen zu Kantate 128 (*P 892*, Akzessions-Nr. 9258) und zwei Dokumente (Akzessions-Nr. 9252 und 9253, vgl. Dok I, Nr. 93 und 123).

⁴ Vgl. den Aufsatz von A. Glöckner im vorliegenden Jahrgang.

⁵ TBSt 1, S. 39.